



Beschäftigung

Sinnvolle Arbeit

Bundesfreiwilligendienst im Bürgerhaus

Seit 2011 gibt es in Deutschland den Bundesfreiwilligendienst (BFD). Laut Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben ist das Modell ein „enormer Erfolg“. Das Angebot richtet sich an Bürger – meist junge Menschen – die sich in gemeinwohlorientierten Tätigkeitsfeldern engagieren möchten. Oft wird der BFD nach dem Ende der Schulzeit und vor dem Studienbeginn genutzt, aber auch wer sich beruflich (neu) orientieren möchte, hat mit dem BFD die Möglichkeit Arbeitsgebiete kennenzulernen. Während ihrer Tätigkeit sind die Freiwilligen sozialversichert und werden professionell begleitet. Auch bei der Stadt Ingolstadt gibt es mehrere Einsatzbereiche für Bundesfreiwilligendienstleistende. Einer davon ist das Bürgerhaus.

Vielfältige Aufgaben

Neben den rund 230 Ehrenamtlichen tragen seit September 2011 auch immer wieder Mitarbeiter des Bundesfreiwilligendienstes zum vielseitigen und umfangreichen Programm des Bürgerhauses bei. „Der Bundesfreiwilligendienst im Bürgerhaus bietet je nach Stärken und Interessen der Bewerber vielfältige und abwechslungsreiche Einsatzfelder, so zum Beispiel die Mitarbeit bei der Konzertreihe ‚Jazz & More‘ oder die Planung und Vorbereitung von Veranstaltungen bürgerschaftlich engagierter Gruppen. Auch die Mitwirkung bei der Durchführung von größeren Veranstaltungen wie Weihnachts- oder Faschingsfeiern oder des interkulturellen Sommerfestes gehören zu den Aufgaben“, erklärt Peter Ferstl, Leiter des Ingolstädter Bürgerhauses. Bei Interesse besteht für die Bundesfreiwilligendienstleistende sogar die Möglichkeit zur Durchführung eigener Gruppenangebote, zum Beispiel unter dem Motto „Jung hilft Alt“ (Computer-, Handy- oder Sprachkurse). Wer im IT-Bereich fit ist, kann sich auch beim Internet-Kinderportal der Stadt Ingolstadt „kidnetting.de“ einbringen.



Julia Schwarzmeier hat 2014/2015 als Bundesfreiwilligendienstleistende im Bürgerhaus gearbeitet. Foto: Bürgerhaus

gendienstleistende sogar die Möglichkeit zur Durchführung eigener Gruppenangebote, zum Beispiel unter dem Motto „Jung hilft Alt“ (Computer-, Handy- oder Sprachkurse). Wer im IT-Bereich fit ist, kann sich auch beim Internet-Kinderportal der Stadt Ingolstadt „kidnetting.de“ einbringen.

Abgesichert und betreut

Die Regeldauer beim Bundesfreiwilligendienst beträgt zwölf Monate, bei Bedarf ist aber auch eine Verkürzung auf sechs Monate oder Verlängerung auf 18 Monate möglich. Maximal kann der BFD zwei Jahre dauern. Menschen, die älter als 27 Jahre sind, können auch in Teil-

zeit (mindestens 20 Stunden pro Woche) tätig werden. Die Freiwilligen erhalten fachliche Anleitung und kostenlose Fortbildungen. Speziell für die Absolventen der Gymnasien ist der BFD interessant, da er als Orientierungsphase oder zur sinnvollen Überbrückung zwischen der Schule und einem Studium genutzt werden kann. Der BFD kann wichtige Erfahrungen vermitteln und bietet sich auch zur beruflichen Orientierung an. Neben einem Taschengeld erhalten die Freiwilligen auch Aufwendungen erstattet, zum Beispiel für Kleidung und Verpflegung. Bei den Sozialversicherungen ist der Bundesfreiwilligendienst einem Ausbildungsverhältnis gleichgestellt. Die Beiträge für Renten-, Unfall-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung werden übernommen. Die Eltern sind weiterhin kindergeldberechtigt. Nach Abschluss des Bundesfreiwilligendienstes erhalten die Teilnehmer ein qualifiziertes und ausführliches Zeugnis. Ab September sind noch Plätze für den Bundesfreiwilligendienst beim Bürgerhaus frei. Nähere Informationen erhalten Interessenten unter der Telefonnummer (0841) 305-2800 oder per Mail über buergerhaus@ingolstadt.de.

Einsatzstellen bei der Stadt für den Bundesfreiwilligendienst

- Bürgerhaus
- Stadtbücherei
- Stadttheater
- Stadteiltreff Piusviertel
- Stadteiltreff Augustinviertel
- Stadteiltreff Konradviertel